

DEUTSCHER BUNDESTAG
15. Wahlperiode
1. Untersuchungsausschuss

Protokoll Nr. 27

19.06.2003

P r o t o k o l l

der 27. (öffentlichen) Sitzung

des 1. Untersuchungsausschusses

der 15. Wahlperiode

am Dienstag, dem 17. Juni 2003,

Paul-Löbe-Haus, Raum 2.300,

Konrad-Adenauer-Str. 1, Berlin

Vorsitz: Abg. Klaus Uwe Benneter (SPD)

Einzigster Tagesordnungspunkt:

Zeugenernehmung von Herrn Staatssekretär Heinrich Tiemann

Hinweis: Die Fassung des Protokolls steht unter Vorbehalt möglicher Korrekturen durch den Zeugen.

Ich habe mit Herrn Schröder zwei Jahre und mit Herrn Achenbach vier Jahre zusammengearbeitet, sodass ich wusste: Es handelt sich um Personen, die sich in der Sache auskennen, als Fachleute anerkannt sind und einen guten Namen haben. Wenn sie mir eine Auskunft geben, dann kann ich mich auf diese Auskunft verlassen. Diese kann ich dann, ohne weiter zu prüfen - das muss ich dazusagen -, auch dem Chef des Kanzleramtes zur Verfügung stellen. Davon bin ich immer ausgegangen. Ich habe auch viele Bestätigungen dafür erhalten, dass ich mit solchen Kollegen zusammengearbeitet habe.

Zur Situation in den BKKs Anfang des Jahres hatte ich keine Information bzw. lag uns als Kanzleramt keine Information vor. Ich kann mich zumindest nicht daran erinnern.

Vorsitzender Klaus Uwe Benneter: Herr Montag? - Sie haben keine Fragen. Gibt es noch Fragen zum Krankenkassenbereich? - Bitte, Herr Dr. Gehb.

Dr. Jürgen Gehb (CDU/CSU): Herr Tiemann, Sie haben uns geschildert, dass Sie verschiedene Gespräche führen. Das ist bei Ihrem Arbeitsablauf auch ganz klar. Haben die Ergebnisse oder Inhalte dieser Gespräche einmal Niederschlag in irgendeiner Akte gefunden? - Darf man diese Frage überhaupt stellen? Das ist ja sehr schwierig. Außer „Wie geht es zu Hause?“ kann man hier keine sinnvolle Frage mehr stellen.

(Dr. Dieter Wiefelspütz (SPD): Das ist unzulässig!)

- Auch diese ist unzulässig.

Hat der Inhalt Eingang in irgendeine Akte gefunden, die von diesem Untersuchungsausschuss aufzutreiben ist? Oder hat es Non-Papers gegeben? Auch davon haben wir schon gehört.

(Florian Pronold (SPD): Schauen Sie doch selber in die Akten!)

- Herr Pronold, bei Ihren Erfolgen würde ich hier keine dicke Lippe riskieren. An Ihrer Stelle würde ich nachher lieber unter der Tür durchkrabbeln.

Zeuge Tiemann: Herr Dr. Gehb, Ihre Frage geht dahin, ob es irgendwelche Non-Papers oder Akten gibt, die noch nicht vorgelegt wurden?

Dr. Jürgen Gehb (CDU/CSU): Ich frage nach Non-Papers und Gesprächen, die irgendwo im Sande verlaufen sind und bei denen die Flüchtigkeit des gesprochenen Wortes vorherrscht, danach, ob solche Ergebnisse irgendwo ihren Niederschlag finden. Ich komme auch aus der Verwaltung. Dort wird alles Mögliche vermerkt. Das haben wir hier nicht. Läuft das alles nach dem Motto „Außer Spesen nichts gewesen“? Wir können nämlich nichts finden.

Zeuge Tiemann: Herr Abgeordneter Gehb, ich kann Ihnen sagen: Als ich im Kanzleramt begonnen habe, habe ich es mir sozusagen zum Ziel gesetzt - dieses Ziel habe ich auch erreicht -, dass ich in meinen vier Jahren keinen einzigen Vermerk schreibe. Ich bin nicht der Auffassung, dass ein Abteilungsleiter, ein politischer Beamter mit dem Status eines Ministerialdirektors; Vermerke schreiben soll. Dementsprechend habe ich in meiner Funktion als Ministerialdirektor und Leiter der Abteilung 3 agiert.

In Bezug auf Non-Papers kann ich Sie beruhigen.

Dr. Jürgen Gehb (CDU/CSU): Ich bin nicht unruhig. In Ihrer Antwort müssen Sie sich nicht von der Motivation leiten lassen, mich beruhigen zu müssen. Es reicht schon, wenn Sie sagen, wie es ist.

Vorsitzender Klaus Uwe Benneter: Herr Otto.

Hans-Joachim Otto (Frankfurt) (FDP): Ich habe eine ganz ehrliche und unbefangene Verständnisfrage.

(Christine Lambrecht (SPD): Es fällt Herrn Otto nicht schwer, unbefangen zu sein! Er ist uninformiert!)

- Ich bin völlig uninformiert, ich bin ja Oppositionspolitiker und nicht mit Ahnung befrachtet.

Ich will das ehrlich verstehen. Sie haben uns vorhin bei der Frage der Aufbereitung von Informationen gesagt, dass Sie sich auf die Akten des Kanzleramtes stützen können und dass da einiges enthalten ist. Wie geht das mit Ihrer jetzigen Aussage zusammen, dass Sie stolz darauf sind, keine Vermerke geschrieben zu haben, und damit, dass wir auch in den Akten keinerlei Vermerke finden? Auf welche Akten stützen Sie sich